

Who cares? - Fürsorgearbeit für pflegebedürftige Personen: Kognitiver Online-Pretest

Hadler, Patricia; Lenzner, Timo; Nießen, Désirée; Quint, Friederike; Steins, Patricia; Neuert, Cornelia

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hadler, P., Lenzner, T., Nießen, D., Quint, F., Steins, P., & Neuert, C. (2020). *Who cares? - Fürsorgearbeit für pflegebedürftige Personen: Kognitiver Online-Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2020/01). Mannheim. <https://doi.org/10.17173/pretest80>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Who cares? - Fürsorgearbeit für pflegebedürftige Personen

Kognitiver Online-Pretest

Februar 2020

*Patricia Hadler, Timo Lenzner, Désirée
Nießen, Friederike Quint, Patricia Steins &
Cornelia Neuert*

GESIS Projektbericht 2020|01

Who cares? - Fürsorgearbeit für pflegebedürftige Personen

Kognitiver Online-Pretest

Februar 2020

*Patricia Hadler, Timo Lenzner, Désirée Nießen,
Friederike Quint, Patricia Steins & Cornelia Neuert*

GESIS-Projektberichte

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Phone: +49 (0) 621 1246 - 198 / - 227
Fax: +49 (0) 621 1246 - 100
E-Mail: patricia.hadler@gesis.org / timo.lenzner@gesis.org

DOI: [10.17173/pretest80](https://doi.org/10.17173/pretest80)

Zitierweise

Hadler, P.; Lenzner, T.; Nießen, D. et. al. (2020): Who cares? Kognitiver Online-Pretest. GESIS Projektbericht. Version: 1.0. GESIS - Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest80>

Inhalt

	Seite
Inhalt	3
1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests	5
2 Stichprobe	6
3 Methode im Pretest	9
4 Screening-Fragen (Fragen 1 bis 5)	10
Frage 1 (nicht getestet)	10
Frage 2 (nicht getestet)	10
Frage 3	11
Frage 4	13
Frage 5 (nicht getestet)	14
5 Hauptbefragung	15
Versuchsbedingung und Frageformulierung	15
Frage 6: Pflege- oder Betreuungshilfe vorhanden	17
Frage 7: Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie pflegebedürftige Person	22
Frage 8: Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie pflegebedürftige Person und Migrationshintergrund	25
Frage 9: Selbständigkeit der Pflege- oder Betreuungshilfe	28
Frage 10: Mini- oder Midijobbasis der Pflege- oder Betreuungshilfe	30
Frage 11: Schwarzarbeit der Pflege- oder Betreuungshilfe	34
Frageübergreifende Ergebnisse	37
6 Anhang: Kognitiver Leitfaden	39
7 Glossar: Kognitive Techniken	45

1 Vorbemerkung und Ziel des Pretests

Im Zuge grundlegender demographischer Veränderungen gewinnt die Frage an Bedeutung, wie Fürsorgearbeit für pflegebedürftige Personen organisiert wird. Neben der Unterbringung in Pflegeheimen oder der Versorgung durch ambulante Pflegedienste, können Pflegekräfte auch direkt in einem Haushalt angestellt werden. Dies kann im Rahmen eines sozialversicherungspflichtigen oder eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses geschehen. Außerdem scheint es noch eine nicht unbedeutende Zahl informeller Beschäftigungsverhältnisse in Privathaushalten zu geben.

In jüngster Zeit haben vor allem Pflegeagenturen von sich reden gemacht, die insbesondere Arbeitskräfte aus Osteuropa als sogenannte Live-Ins vermitteln. Obwohl osteuropäische Arbeitskräfte nach dem Inkrafttreten der Arbeitnehmerfreizügigkeit seit 2011 bzw. 2014 ganz legal in Deutschland pflegen dürfen, arbeitet derzeit geschätzt die Hälfte dieser Betreuer/-innen schwarz bzw. in einer rechtlichen Grauzone.

Das Ziel des Projektes „Who cares?“, im Rahmen dessen der Pretest durchgeführt wurde, ist es, mit einer bislang in Deutschland nicht etablierten Methode – der sogenannten Person Count Technique (PCT) – Erkenntnisse zu (ausländischen und illegalen) Pflegekräften in Privathaushalten zu gewinnen. Die PCT ist eine Möglichkeit, sensitive Fragen zu stellen und so Informationen über die Verbreitung sozial unerwünschten Verhaltens zu sammeln.

Zur Vorbereitung der PCT-Befragung wurden acht Items des Fragebogens unter methodischen und fragebogentechnischen Aspekten einem kognitiven Online-Pretest unterzogen. Das GESIS-Pretestlabor entwickelte hierfür den kognitiven Leitfaden für einen Online-Pretest und wertete die Ergebnisse quantitativ und qualitativ aus.

Ansprechpartnerin auf Seiten des Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) war Frau Sandra Leumann.

2 Stichprobe

Anzahl der Testpersonen:	124
Auswahl der Zielpersonen:	<p>Die Testpersonen wurden aus einem Online-Access-Panel rekrutiert. Um zur Zielgruppe zu gehören mussten sie folgende Kriterien erfüllen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Alle Testpersonen haben in ihrem Verwandten- oder näheren Bekanntenkreis mindestens eine Person, die aus Alters- oder Krankheitsgründen oder wegen einer Behinderung dauerhaft hilfe- oder pflegebedürftig ist.2. Alle Testpersonen sind hauptsächlich für die Pflege und Betreuung mindestens einer dieser Personen zuständig.3. Mindestens eine dieser pflegebedürftigen Personen wird in einem Privathaushalt betreut bzw. gepflegt.4. Alle Testpersonen kennen mindestens zwei weitere Personen mit Pflegeverantwortung.5. Alle Testpersonen sind mindestens 35 Jahre alt. <p>Die Erfassung der Zugehörigkeit zur Zielgruppe erfolgte über Screening Fragen (Fragen 1–5 und Altersabfrage) zu Beginn der Online-Erhebung.</p>
Quotenplan:	Innerhalb der Zielgruppe gab es keine Quoten.
Design des Pretests:	Experiment mit 2 Versuchsbedingungen
Versuchsbedingungen:	<p>Die Testpersonen wurden per Zufallsauswahl der Kontroll- oder Experimentalgruppe zugeordnet. In der Kontrollgruppe wurden die Testpersonen gebeten, die Fragen 6–11 für maximal drei Verwandte/Bekannte mit Pflegeverantwortung zu beantworten. In der Experimentalgruppe wurden die Fragen für maximal drei Verwandte/Bekannte mit Pflegeverantwortung und sich selbst beantwortet.</p>

Zentrale Merkmale der Testpersonen

In der realisierten Zielgruppe waren 56 % ($n = 70$) der Befragten weiblich.

45 % ($n = 56$) der Testpersonen waren zwischen 35 und 49 Jahren alt, während 55 % ($n = 78$) 50 Jahre oder älter waren.

Tabelle 1. Alter und Geschlecht der Testpersonen ($N = 124$)

Geschlecht	Männlich	Weiblich	Σ
Alter			
35–39 Jahre	8	12	20
40–44 Jahre	10	10	20
45–49 Jahre	8	8	16
50–54 Jahre	7	17	24
55–59 Jahre	10	9	19
60–64 Jahre	5	7	12
65 Jahre und älter	6	7	13
Σ	54	70	124

Die Überprüfung der zufälligen Zuweisungen in Kontroll- oder Experimentalbedingung ergab keine signifikanten Unterschiede bezüglich Alter ($\chi^2_{(6)} = 7.119$; $p = .310$) oder Geschlecht ($\chi^2_{(1)} = .270$; $p = .603$) zwischen den beiden Bedingungen.

Tabelle 2. Demographische Merkmale der Testpersonen nach Versuchsbedingung ($N = 124$)

	Kontroll- gruppe	Experimental- gruppe	Σ
Geschlecht			
Männlich	28	26	54
Weiblich	33	37	70
Alter			
35–39 Jahre	14	6	20
40–44 Jahre	9	11	20
45–49 Jahre	5	11	16
50–54 Jahre	12	12	24
55–59 Jahre	11	8	19
60–64 Jahre	5	7	12
65 Jahre und älter	5	8	13
Σ	61	63	124

3 Methode im Pretest

Feldzeit:	09. – 16. Dezember 2019
Vorgehensweise:	Einsatz eines Online-Fragebogens mit zusätzlichen offenen und geschlossenen Probing-Fragen
Befragungsmodus:	Online (Web Probing)
Eingesetzte kognitive Techniken:	Comprehension Probing, Confidence Rating, Specific Probing
Durchschnittliche Bearbeitungszeit:	9 Minuten
Testpersonenhonorar:	Incentivierung gemäß der Richtlinien des Panel-Anbieters

4 Screening-Fragen (Fragen 1 bis 5)

Die Fragen 1 bis 5 waren Screening-Fragen, um die Zugehörigkeit zur Zielgruppe zu bestimmen. Befragte, die die Fragen 1, 2, 3 oder 4 mit „nein“ beantworteten, wurden ausgescreent; ebenso wie Befragte, die bei Frage 5 angaben, weniger als zwei weitere Personen mit Pflegeverantwortung zu kennen.

Mit geschlossenen Nachfragen wurde das Verständnis der Fragen 3 und 4 überprüft und das Screen-out gegebenenfalls angepasst.

In den Ergebnissen zu den Fragen 1–5 sind die Antworten aller Befragten dargestellt, die die jeweilige Frage gestellt bekommen haben.

Frage 1 (nicht getestet)

1. Gibt es in Ihrem Verwandten- oder näherem Bekanntenkreis eine oder mehrere Personen, die aus Alters- oder Krankheitsgründen oder wegen einer Behinderung dauernd hilfe- oder pflegebedürftig sind?

- ja
 nein

Häufigkeitsverteilung (N = 5566)

Antwort	Gesamt (n)
ja	34% (1915)
nein	66% (3651)

Anmerkungen:

5566 Befragte bekamen die Frage angezeigt. Davon antworteten 34%, dass in ihrem Verwandten- oder näherem Bekanntenkreis jemand pflegebedürftig ist. Die anderen 66% beantworteten die Frage mit „nein“ und wurden ausgescreent.

Frage 2 (nicht getestet)

2. Sind Sie hauptsächlich für die Pflege und Betreuung für eine dieser Personen verantwortlich?

- ja
 nein

Häufigkeitsverteilung (N = 1915)

Antwort	Gesamt (n)
ja	39% (741)
nein	61% (1174)

Anmerkungen:

1.915 Befragte bekamen die Frage angezeigt. Davon antworteten 39%, dass sie hauptsächlich für die Pflege und Betreuung einer dieser Personen verantwortlich sind. Die anderen 61% beantworteten die Frage mit „nein“ und wurden deshalb ausgescreent.

Frage 3

3. Wird diese Person oder mindestens eine dieser Personen, für die Sie Pflegeverantwortung tragen, in einem Privathaushalt gepflegt bzw. betreut?

- ja
- nein

Häufigkeitsverteilung (N=739)

Antwort	Gesamt (n)
ja	91% (676)
nein	9% (63)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing

Befund:

739 Befragten wurde die Frage angezeigt. Davon antworteten 91%, dass die bzw. eine der vom Befragten gepflegte(n) Person(en) in einem Privathaushalt gepflegt wird.

Eine Frage, die im Zuge der Fragebogenentwicklung auftrat, war, dass Befragte mit Pflegeverantwortung für eine Person, die aber in einem anderen Privathaushalt lebt, diese Frage fälschlicherweise mit „nein“ beantworten und folglich ausgescreent werden. Daher wurde denjenigen Befragten ($n = 63$), die Frage 3 mit „nein“ beantworteten, anschließend eine geschlossene Nachfrage gestellt, um zu erfahren, wo diese Person(en) gepflegt wird/werden.

Wenn Befragte bei der Nachfrage angaben, dass die Person(en) in einer Pflegeeinrichtung gepflegt wird/werden, wurden sie ausgescreent. Wurde hingegen angegeben, dass die Person(en) in einem anderen Privathaushalt als dem eigenen oder an einem anderen Ort als einer Pflegeeinrichtung

gepflegt wird/werden, wurden sie zu Frage 4 weitergeleitet. Die Antwortverteilung ist in Tabelle F3_N1 dargestellt.

Tabelle F3_N1. Specific Probe: Ort der Pflege für die pflegebedürftige Person ($N = 63$)

Frage: Wo wird die Person bzw. mindestens eine der Personen gepflegt/betreut?	Gesamt (n)
In einer Pflegeeinrichtung	79% (50)
In einem privaten Haushalt, aber nicht in meinem Haushalt	11% (7)
An einem anderen Ort, und zwar:	8% (5)
<i>keine Angabe / Drop-out</i>	2% (1)

Die deutliche Mehrheit (79%; $n = 50$) derjenigen, die die Nachfrage gestellt bekamen, bestätigte, dass die Person(en), für die sie eine Pflegeverantwortung tragen, in einer Pflegeeinrichtung betreut wird/werden.

Sieben Befragte gaben an, dass die Person(en) in einem anderen Privathaushalt gepflegt wird/werden. Diese Personen wären gemäß der eigentlichen Filterführung und ohne zusätzliche Nachfrage zur Validierung fälschlicherweise von der Befragung ausgeschlossen worden.

Weitere fünf Befragte gaben an, dass die Person(en) „an einem anderen Ort“ gepflegt wird/werden. Diese Befragten wurden gebeten, den Betreuungsort in einem offenen Textfeld anzugeben. Zwei Befragte gaben an, dass die entsprechende/n Person(en) in einem Krankenhaus betreut wird/werden (TP 3171, 4595), und jeweils eine Person schrieb „Senioren-WG“ (TP 1651), „Seniorenwohnheim“ (TP 4128) und „Seniorenstift“ (TP 2342). In unserer Studie wurden diese Befragten alle zu Frage 4 weitergeleitet. Die Antworten „Seniorenwohnheim“, „Seniorenstift“ und „Krankenhaus“ hätten allerdings zu einem Screen-out führen müssen; bei der Antwort „Senioren-WG“ ist dies ungewiss.

Ein Großteil derjenigen, die gemäß der vorgesehenen Filterführung ausgescreent worden wären, wurde richtigerweise ausgescreent.

Empfehlung:

Frage: Eine Nachfrage, wie sie im kognitiven Pretest eingesetzt wurde und wie in Tabelle F3_N1 dargestellt, sollte genutzt werden, um das fälschliche Ausschließen von Befragten zu vermeiden. Im geplanten Telefon-Modus kann der/die Interviewer*in offene Angaben zuordnen und somit eine genaue Zuteilung zur Zielgruppe vornehmen.

Antwortoptionen: Belassen.

Frage 4

4. Gibt es in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis weitere Personen, die für die Pflege oder Betreuung von Angehörigen oder Bekannten zuständig sind?

- ja
 nein

Häufigkeitsverteilung (N = 686)

Antwort	Gesamt (n)
ja	50% (344)
nein	50% (342)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing

Befund:

686 Befragte bekamen Frage 4 angezeigt. Davon gab jeweils die Hälfte der Befragten an, weitere Menschen mit Pflegeverantwortung zu kennen.

Befragte, die angaben, sonst niemanden mit Pflegeverantwortung zu kennen, wurden gemäß der Definition der Zielgruppe direkt ausgescreent. Befragte, die angaben, weitere Personen zu kennen, bekamen eine geschlossene Nachfrage, um zu erfragen, ob diese Person(en) dieselbe Person wie sie selbst pflegen oder jemand anderen. Befragte, deren Bekannte ausschließlich dieselbe Person wie sie selbst pflegen, wurden ausgescreent, um zu vermeiden, dass fälschlicherweise manche pflegende Privathaushalte mehrfach gezählt werden. Die Antwortverteilung ist in Tabelle F4_N1 dargestellt.

Tabelle F4_N1. Specific Probe: Überlappende Pflege (N = 344)

Betreuen oder pflegen Ihre Freunde/Bekannteten dieselbe Person wie Sie oder jemanden anderen?	Gesamt (n)
Sie pflegen dieselbe Person wie ich	37% (128)
Sie pflegen eine andere Person	53% (181)
Sie pflegen sowohl dieselbe als auch eine andere Person wie ich	10% (33)
keine Angabe / Drop-out	1% (2)

Die Antworten auf die Nachfrage zeigen, dass sich gut ein Drittel (37%; $n = 128$) der Befragten, die angaben, weitere Personen mit Pflegeverantwortung zu kennen, ausschließlich auf Menschen bezog, mit denen sie sich ihre eigene Pflegeverantwortung teilen. Da diese Menschen im Rahmen der Person Count Technique nicht erfasst werden sollen, sollte dies in der Fragestellung präzisiert werden. Um eine zu komplexe Fragestellung bei Frage 4 zu vermeiden, könnte die eingebaute Nachfrage F4_N1 standardmäßig ins Screening implementiert werden.

Empfehlung:

Frage: Im Rahmen der Person Count Technique sollen Befragte nicht an Menschen denken, die ausschließlich dieselbe Person pflegen wie sie selbst. Da dies häufig der Fall war, sollte eine weitere Screening-Frage analog der Probing-Frage im Pretest eingebaut werden.

Antwortoptionen: Belassen.

Frage 5 (nicht getestet)

5. Wie viele Personen in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis sind für die Pflege oder Betreuung von Angehörigen oder Bekannten zuständig?

- eine Person
- zwei Personen
- drei Personen
- vier Personen
- mehr als vier Personen

Häufigkeitsverteilung ($N = 214$)

Antwort	Gesamt (n)
eine Person	30% (64)
zwei Personen	44% (94)
drei Personen	19% (40)
vier Personen	3% (7)
mehr als vier Personen	4% (9)

Anmerkungen:

Insgesamt 214 Personen bekamen die Frage gestellt. Davon kannten 30% der Befragten nur eine weitere Person mit Pflegeverantwortung. Diese Personen wurden ausgescreent. Die anderen 70% ($n = 150$) kannten zwei oder mehr weitere Personen und wurden zur Hauptbefragung zugelassen.

5 Hauptbefragung

Versuchsbedingung und Frageformulierung

Mit Frage 5 ist das Screening beendet. Die Testpersonen wurden im Anschluss zur Hauptbefragung weitergeleitet. Der Einleitungstext und die Fragen 6–11 wurden je nach Anzahl von Menschen mit Pflegeverantwortung, die die Testperson kennt, angepasst, um sich auf zwei oder drei Personen zu beziehen. Zudem wurden die Testpersonen zufällig einer von zwei Versuchsbedingungen zugeteilt, die sich danach unterschieden, ob die Testpersonen die Fragen ausschließlich für ihre Freunde/Bekannten beantworten oder sich selbst auch miteinbeziehen sollen. Die Frageformulierung und die Antwortoptionen wurden entsprechend der Anzahl Personen, für die die Testperson Auskunft geben sollte, und der Versuchsbedingung angepasst.

Einleitung

Bitte denken Sie nun an **[diese zwei / diese drei / drei dieser]** Personen. Bitte notieren Sie sich die Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens dieser Personen.

Im Folgenden möchten wir Sie bitten, eine Reihe von Fragen für diese **[zwei / drei]** Personen **[und für Sie selbst]** zu beantworten. Weil das mitunter sehr persönliche Fragen sind, sichern wir Ihnen die größtmögliche Anonymität zu. Sie müssen uns nicht mitteilen, für wen genau, sondern nur für wie viele Personen die Fragen bzw. Aussagen zutreffen. Bei manchen Fragen müssen Sie sicherlich raten oder eine Einschätzung geben. Das ist für den Zweck dieser Befragung vollkommen in Ordnung.

Anpassung des Fragetexts nach der Anzahl Personen

Wenn eine Testperson (neben sich selbst) zwei Personen mit Pflegeverantwortung kannte, wurde sie gebeten, für *diese zwei Personen* zu antworten. Kannte sie drei Personen, sollte sie für *diese drei Personen* antworten. Kannte sie mehr als drei Personen, wurde sie gebeten, ab jetzt an *drei dieser Personen* zu denken. Die Fragen bezogen sich dann auf *diese drei Personen*.

Anpassung des Fragetexts nach Versuchsbedingung

In der Experimentalgruppe sollten die Testpersonen zusätzlich *an sich selbst* denken und sich mitzählen.

Anpassung der Antwortoptionen nach der Anzahl Personen und Versuchsbedingung

In der Kontrollgruppe wurden Testpersonen, die zwei Personen mit Pflegeverantwortung kannten, die Antwortoptionen 0–2 Personen angezeigt. Testpersonen, die mindestens drei Personen mit Pflegeverantwortung kannten, sollten für drei Personen antworten und bekamen die entsprechenden Antwortoptionen 0–3 Personen angezeigt.

In der Experimentalgruppe sollten Testpersonen, die zwei weitere Personen mit Pflegeverantwortung kannten, für diese zwei Personen und sich selbst antworten, und bekamen die Antwortoptionen 0–3 Personen angezeigt. Testpersonen in der Experimentalgruppe, die mindestens drei weitere Personen mit Pflegeverantwortung kannten, bekamen die Antwortoptionen 0–4 Personen angezeigt.

Es gab keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Versuchsbedingungen bezüglich der Anzahl an weiteren Personen mit Pflegeverantwortung, die die Testpersonen kannten und für die sie die Fragen beantworteten. Insgesamt kannte die Mehrheit der Befragten (60%; $n = 70$) zwei weitere Personen mit Pflegeverantwortung.

Tabelle Fragevariante nach Versuchsbedingung

Anzahl Personen, für die man antworten soll	Versuchsbedingung		Σ
	Kontrollgruppe	Experimentalgruppe („und sich selbst“)	
Zwei Personen	39	35	74
Drei Personen	22	28	50
Σ	61	63	124

Frage 6: Pflege- oder Betreuungshilfe vorhanden

Wenn Sie nun an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“] denken, wie viele dieser Personen beschäftigen eine Pflege- oder Betreuungshilfe zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten?

Eine Pflege- oder Betreuungshilfe bezieht sich nicht auf ambulante Pflegedienste.

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4

Häufigkeitsverteilung (N = 124)

Antwort	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
0	28% (17)	25% (16)	27% (33)
1	46% (28)	35% (22)	40% (50)
2	20% (12)	25% (16)	23% (28)
3	7% (4)	13% (8)	10% (12)
4	-	-	-
keine Angabe	-	2% (1)	1% (1)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing, Specific Probing

Befund:

Mit Ausnahme einer Testperson in der Experimentalgruppe beantworteten alle Testpersonen Frage 6. Etwa ein Viertel aller Testpersonen gab an, dass keine der Personen, an die sie denken, eine Pflege- bzw. Betreuungshilfe beschäftigt. 40% gaben an, dass eine dieser Personen dies tut, und etwa ein Drittel gab an, dass zwei oder drei dieser Personen das tun. Zwischen der Kontroll- und der Experimentalgruppe gab es keinen statistisch signifikanten Unterschied im Antwortverhalten.

Befragte, welche die Frage unbeantwortet ließen, sollten die Gründe dafür nennen. Dazu erhielten sie eine geschlossene Nachfrage (F6_N2) mit vier Antwortoptionen (der vollständige kognitive Leitfaden ist im Anhang abgebildet). Die Testperson, die die Frage unbeantwortet ließ, gab auf Nachfrage hin an, dass sie nicht wisse, ob ihre Freunde/Bekannteten eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigen.

Des Weiteren wurden die Testpersonen gefragt, was sie unter einer „Pfleger- und Betreuungshilfe“ verstehen, und gebeten, eine Beschreibung ihrer Tätigkeiten anzugeben. 105 Testpersonen gaben eine inhaltliche Antwort, 19 ließen die offene Frage unbeantwortet. Insgesamt äußerten sich 59 Testpersonen dazu, wer pflegt, während 46 Testpersonen ausschließlich die Tätigkeiten einer Pfleger- oder Betreuungshilfe beschrieben.

Definition von Pfleger- oder Betreuungshilfe

Die meisten Testpersonen (51 von 59), die sich direkt auf die Person der Pfleger- oder Betreuungshilfe beziehen, verstanden darunter eine **bezahlte, außerfamiliäre Person**, die Pfleger-tätigkeiten übernimmt.

Davon bezogen sich acht Testpersonen explizit auf eine **Unterstützung der hauptsächlich pfleger-verantwortlichen Person**. Dies könne sowohl in Form der Verhinderungspflege¹ stattfinden, als auch als privates bzw. privat gezahltes Arrangement:

- „Unterstützung bei der Pfleger und Betreuung, wenn die Pflegerperson nicht anwesend sein kann.“ (TP 651)
- „Jemand, der dem Pflegernden zur Seite steht.“ (TP 731)
- „Krankenschwester als Verhinderungspflege.“ (TP 3659)
- „Pfleger bezieht sich auf die Pfleger des Pflegerbedürftigen. Bei der Betreuungshilfe erfolgt Hilfe für den Betreuenden.“ (TP 4275)
- „Dass stundenweise die zu pflegernde Person von anderen versorgt wird und dieses über die Verhinderungshilfe abgerechnet wird.“ (TP 4364)
- „Personen, die durch einen Pflegerdienst, FED [familienentlastende Dienste] oder ähnliches bei der Pfleger und Betreuung helfen.“ (TP 5451)
- „Eine Person, die privat beschäftigt ist (mit pflegerischer oder betreuungstechnischer Ausbildung) und von der zu betreuenden Person bzw. deren Angehörigen bezahlt wird. Also nicht über eine Pflegerkasse finanziert wird.“ (TP 481)
- „Selbst privat bezahlte Pflegerkraft.“ (TP 516)

Sieben Testpersonen dachten, entgegen der Ausfüllanweisung, eindeutig an den **ambulanten Pflegerdienst**:

- „Eine von der Pflegerkasse beauftragte Person.“ (TP 293)
- „Jemand vom Pflegerdienst, der zu einem nach Hause kommt und die zu betreuende Person pflegt.“ (TP 713)
- „Ein Pflegerdienst, der zwei bis drei Mal am Tag kommt.“ (TP 2360)
- „Ich dachte an den Pflegerdienst.“ (TP 3477)

Bei 36 Testpersonen wurde zwar deutlich, dass sie an eine bezahlte, außerfamiliäre Person denken, es blieb aber unklar, ob sie an einen ambulanten Pflegerdienst dachten oder an jemanden, der direkt im Haushalt angestellt ist und den Hauptpflegerverantwortlichen unterstützt:

¹ Eine Verhinderungspflege übernimmt vorübergehend die Aufgaben einer privaten Pflegerperson, wenn diese Urlaub nimmt oder durch Krankheit oder aus anderen Gründen vorübergehend an der Pfleger gehindert ist. Ist die pflegerbedürftige Person mindestens in Pflegergrad 2 eingestuft, übernimmt die Pflegerversicherung die Kosten für bis zu sechs Wochen je Kalenderjahr.
(Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de/verhinderungspflege.html)

- „Eine dritte Person, die Pflegedienste übernimmt.“ (TP 921)
- „Eine bezahlte Person zur Hilfe.“ (TP 1717)

Insgesamt erwähnten 15 Testpersonen **familiäre Pflege**, von diesen nannten allerdings sieben Testpersonen sowohl Pflege durch Angehörige, als auch durch Dritte:

- „Freunde, Nachbarn, entfernte Angehörige, Polin, fremde Personen.“ (TP 2725)
- „Das können Familienangehörige, Nachbarn, Freunde, sowie Dienste, z.B. Caritas oder homeinstead, leisten.“ (TP 2989)

Die anderen acht Testpersonen bezogen sich in ihrer Definition der Pflege- oder Betreuungshilfe ausschließlich auf Pflege im Rahmen der Familie oder durch Freunde. In den meisten Fällen beschrieben die Testpersonen in erster Linie ihre **eigene Situation**. Dadurch blieb unklar, ob die Testpersonen sich selbst als Hauptpflegeverantwortlichen und die Betreuungshilfe korrekt unterscheiden:

- „In meinem Fall sind es Familienmitglieder, welche Pflegegeld erhalten, um das Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.“ (TP 3774)
- „Es handelt sich um meine Mutter, um die sich mein Bruder und ich kümmern.“ (TP 4430)
- „Wir machen das alles selbst.“ (TP 4661)
- „Verwandte zu betreuen, Haushalt, Einkauf, pflegen, waschen, Beschäftigung, Essen zubereiten.“ (TP 4783)
- „Freunde und gute Bekannte, die es möglich machen, dass keine fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muss.“ (TP 4871)

Tätigkeiten von Pflege- und Betreuungshilfen

Die Testpersonen zeigten ein recht homogenes Verständnis dessen, welche Aufgaben eine Pflege- oder Betreuungshilfe übernimmt. Fast alle Testpersonen erwähnten dabei die körperliche Pflege des Pflegebedürftigen ($n = 25$), wie z. B. waschen, anziehen, Unterstützung beim Essen und Toilettengang, und die Haushaltsführung ($n = 36$), darunter kochen, putzen, Wäsche waschen, aufräumen, Begleitung bei oder Erledigung von Einkäufen von Nahrungsmitteln und Medikamenten:

- „Einkaufen, Gartenpflege, Winterdienst, Autopflege, Autofahren, Vorlesen.“ (TP 313)
- „Zur Unterstützung der Pflege, wie z. B. Hilfe beim Anziehen von Stützstrümpfen oder Ähnliches.“ (TP 519)
- „Helfen beim Kochen, Essen, Waschen etc.“ (TP 727)
- „Jemand, der bei alltäglichen Tätigkeiten Hilfestellung leistet.“ (TP 854)
- „Hilfe bei körperlichem Pflegebedarf wie Waschen und Anziehen, Unterstützung beim Essen, Kochen, Medikamenteneinnahme.“ (TP 884)
- „Einkaufen, Wäsche waschen, Hilfe bei Morgen- und Abendtoilette, anziehen.“ (TP 1034)
- „Zum Beispiel Hilfe im Haushalt, beim Einkauf, Begleitdienste etc.“ (TP 1265)
- „Einen Alltagsbegleiter zur Unterstützung.“ (TP 1379)
- „Tägliche Kontrolle und Pflege des Betreuten, u. a. Anziehen von Kompressionsstrümpfen, Blutdruckmessen, Blutzucker messen.“ (TP 1761)
- „Körperpflege, Hilfe beim Anziehen, Haushaltshilfe.“ (TP 3997)

- „Hilfe für die Dinge im Alltag, die der Kranke nicht mehr alleine verrichten kann.“ (TP 4396)
- „Hilfe im Haushalt, bei Arztbesuch, bei Besorgungen.“ (TP 5519)
- „Waschen, anziehen, einkaufen, putzen, Schreivarbeiten, Gartenarbeiten, Fahrten, kochen, waschen, Körperpflege.“ (TP 6206)
- „Jemand, der kleine Tätigkeiten im und rund um den Haushalt übernimmt, z.B. auch Essen zubereiten, einkaufen, Medikamente aus der Apotheke besorgen.“ (TP 6298)

Einzelne Testpersonen betonten dabei eine ganzheitliche sowohl physische als auch psychische Begleitung des Pflegebedürftigen:

- „Ganzheitliche Hilfe.“ (TP 2554)
- „Nicht nur physisch, sondern auch psychisch für die Person da sein.“ (TP 4900)

Nur wenige Testpersonen äußerten sich zum Umfang der pflegerischen Tätigkeit. Aus den wenigen Antworten heraus ließ sich jedoch ableiten, dass die Spanne von einer stundenweisen Betreuung über mehrmalige Besuche am Tag bis hin zur 24-Stunden-Pflege reicht:

- „Jemand, der den ganzen Tag da ist und Arbeiten verrichtet.“ (TP 1010)
- „Eine Person wird durch ihren Mann gepflegt. Die zweite Person wird durch einen professionellen Pflegedienst stundenweise am Tag betreut.“ (TP 1247)
- „Eine Person, die im selben Haushalt wohnt.“ (TP 1423)
- „Ein Pflegedienst, der zwei bis drei Mal am Tag kommt.“ (TP 2360)
- „Jemand, der die Person vollumfänglich pflegt.“ (TP 4208)

Thematisierung von Live-Ins, Migrationshintergrund und Beschäftigungsart

Einzelne Testpersonen nahmen Themen späterer Fragen in ihren Antworten vorweg. So erwähnten zehn Testpersonen explizit Live-Ins, also Pflege- bzw. Betreuungshilfen, die ständiger Teil des Haushaltes der zu pflegenden Person sind und dort leben (Thema von Frage 7):

- „Jemand, der im Haus mit lebt und pflegt.“ (TP 260)
- „Das ist eine Person, die fast rund um die Uhr die Betreuung übernimmt.“ (TP 595)
- „Eine fremde Person, die gegen Bezahlung im Haus der zu Pflegenden lebt und sich um sie kümmert. Nahezu rund um die Uhr.“ (TP 2958)
- „Sie ist rund um die Uhr für die zu pflegende Person da.“ (TP 3099)
- „Lebt im Haushalt mit.“ (TP 5139)

Vier Testpersonen betonten den Migrationshintergrund einer solchen Live-In- Pflegehilfe (Thema von Frage 8):

- „Polnische Damen, die im eigenen Haushalt des Pflegebedürftigen übernachten, kochen, waschen, pflegen.“ (TP 81)
- „24-Stunden-Pflegekraft aus dem Ausland.“ (TP 6321)

Des Weiteren erwähnten jeweils zwei Testpersonen, dass diese Person selbständig sei (Thema von Frage 9) oder sein könne und dass sie angemeldet sei (Thema von Frage 10):

- „Jemand, der rund um die Uhr im Haus ist und selbständig arbeitet.“ (TP 1602)
- „Eine selbständige Person.“ (TP 2505)

- „Eine Dame, die bei der Minijobzentrale angemeldet wurde, und die zu Pflegende unterstützt und pflegt.“ (TP 3645)
- „Eine angemeldete Pflegeperson.“ (TP 5138)

Keine der Testpersonen erwähnte Schwarzarbeit.

Empfehlung:

Frage: Wir empfehlen, Frage 6 deutlich in zwei Satzteile zu unterteilen, wie es bei Fragen 9 oder 11 bereits der Fall ist:

„Denken Sie bitte an diese [zwei / drei] Personen [und sich selbst]:

Wie viele dieser Personen beschäftigen eine Pflege- oder Betreuungshilfe zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten [Sie selbst eingeschlossen]?

Eine Pflege- oder Betreuungshilfe bezieht sich nicht auf ambulante Pflegedienste.“

Darüber hinaus empfehlen wir, Intervieweranweisungen zu erstellen, die eventuelle Unsicherheiten ausräumen, wenn der Befragte diese äußert. Diese Erläuterungen sollten zum einen dazu dienen, den hauptsächlich Pflegeverantwortlichen von der Pflege- bzw. Betreuungshilfe abzugrenzen. Zum anderen empfehlen wir eine Auflistung von Formen der Pflege- oder Betreuungshilfe, auf die sich die Frage bezieht, darunter familienentlastende Dienste (FED) wie die Verhinderungspflege, sowie über die Minijobzentrale oder direkt am Haushalt angestellte Pflege- oder Betreuungskräfte.

Antwortoptionen: Belassen.

Frage 7: Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie pflegebedürftige Person

Wenn Sie weiterhin an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“] denken, bei wie vielen Personen lebt die Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4

Häufigkeitsverteilung (N = 90)

Antwort	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
0	32% (14)	33% (15)	32% (29)
1	52% (23)	30% (14)	41% (37)
2	14% (6)	26% (12)	20% (18)
3	2% (1)	7% (3)	4% (4)
4	-	4% (2)	2% (2)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Confidence Rating, Specific Probing

Befund:

Im Rahmen des kognitiven Online-Pretests erhielten alle 124 Testpersonen Fragen 7 bis 11. Allerdings zeigte sich, dass für Testpersonen, die in Frage 6 angaben, dass keine ihrer Bekannten (oder sie selbst) eine Pflege- oder Betreuungshilfe in Anspruch nehmen, die Fragen 7 bis 11 keine inhaltliche Relevanz hatten. Diese Personen sollten in der Hauptbefragung entweder ausgescreent werden oder die Fragen 7 bis 11 nicht gestellt bekommen. Die Häufigkeitsverteilung zeigt daher nur das Antwortverhalten der 90 Testpersonen, die mindestens eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigten.

Zwei Drittel der Testpersonen (67%) gaben an, dass in mindestens einem Fall eine Pflege- bzw. Betreuungshilfe im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person lebt. Alle Testpersonen beantworteten die Frage; es gab keinen Item-Nonresponse. Bei dieser Frage war die Tendenz zu beobachten, dass Testpersonen in der Experimentalgruppe eine höhere Anzahl an Personen angaben. Der Unterschied war statistisch nicht signifikant.

Insgesamt waren sich 63% der Testpersonen bezüglich der Richtigkeit ihrer Antwort „sehr sicher“ und weitere 27% „eher sicher“. Nur neun Testpersonen (10%) gaben an, „eher“ oder „sehr unsicher“ zu sein.

Tabelle F7_N1a. Confidence Rating bei Frage 7 (N = 90)

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT] Personen im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person lebt?	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
sehr sicher	66% (29)	61% (28)	63% (57)
eher sicher	27% (12)	26% (12)	27% (24)
eher unsicher	7% (3)	7% (3)	7% (6)
sehr unsicher	-	7% (3)	3% (3)

Testpersonen, die angaben, eher oder sehr unsicher bezüglich ihrer Antwort zu sein, wurden gebeten, dies zu begründen. Zwei dieser Testpersonen begründeten dies damit, dass sie sich nicht sicher seien, ob die Pflege- bzw. Betreuungshilfe im selben Haushalt lebt:

- „Weil es nicht zwingend so sein muss.“ (TP 595)
- „Weil immer mehr private Dienstleister auch ganztags Pflegepersonen arrangieren, die nicht immer im selben Haushalt leben. Meist sind es Familienangehörige, die im selben Haushalt leben und pflegen.“ (TP 5511)

Weitere Antworten auf die Nachfrage deuten darauf hin, dass die Testpersonen die Frage nicht oder falsch verstanden:

- „Weil ich die Frage zunächst falsch verstanden habe.“ (TP 3659)
- „Habe falsch angegeben. Die zu pflegende Person lebt im selben Haushalt.“ (TP 4641)
- „Ich habe die Frage falsch verstanden.“ (TP 5451)

In nicht allen Fällen stimmten die Antworten zu den Fragen 6 und 7 überein. Die Anzahl an Pflege- bzw. Betreuungshilfen, für die eine Testperson bei Frage 7 angibt, ob sie im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person leben, dürfte nicht die Anzahl der Personen übersteigen, für die sie bei Frage 6 angegeben hat, dass sie überhaupt eine Pflege- bzw. Betreuungshilfe engagieren. Die folgende Tabelle zeigt die Differenz der Antworten von Frage 7 und Frage 6, wobei die Differenz bei stringentem Antwortverhalten eine negative Zahl oder Null sein müsste.

In 11% (n = 10) der Fälle war die Antwort auf Frage 7 eine höhere Zahl als die Antwort auf Frage 6. Dies zeugt davon, dass ein nicht unbedeutender Teil der Testpersonen die Fragen 6 und 7 nicht im Sinne der Forschungsfrage beantworteten.

Tabelle Differenz der Antworten von Fragen 7 und Frage 6 ($N = 90$)

Differenz der Antworten:	Gesamt (n)
Frage 7 – Frage 6	
-3	6% (5)
-2	12% (11)
-1	28% (25)
0	43% (39)
1 (inkonsistent)	9% (8)
2 (inkonsistent)	1% (1)
3 (inkonsistent)	1% (1)

Empfehlung:

Filter:	Wir empfehlen, Frage 7 nur denjenigen Testpersonen zu stellen, die bei Frage 6 angeben, mindestens eine Person zu kennen, die eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigt. Die anderen Testpersonen sollten entweder ausgescreent werden oder die Fragen 7 bis 11 überspringen.
Frage:	Wir empfehlen, die Frage deutlich in zwei Satzteile zu unterteilen, wie es bei Fragen 9 oder 11 bereits der Fall ist: „Denken Sie weiterhin an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“]: Bei wie vielen Personen lebt die Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person [Sie selbst eingeschlossen]?“
Antwortoptionen:	Um zu vermeiden, dass Befragte Frage 7 inkonsistent zu Frage 6 beantworten, empfehlen wir die Antwortoptionen bei Frage 7 dynamisch an die Antworten auf Frage 6 anzupassen: Es sollten nur solche Antwortoptionen bei Frage 7 vorgelesen werden, die kleiner oder gleich der Antwort auf Frage 6 sind. Wenn die Antwortoptionen im Telefonmodus vom Interviewer nicht laut vorgelesen werden, kann stattdessen eine (automatisierte) Konsistenzprüfung stattfinden, so dass Befragte auf inkonsistentes Antwortverhalten hingewiesen werden.

Frage 8: Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie pflegebedürftige Person und Migrationshintergrund

Nochmal genauer nachgefragt: Wenn Sie an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“] denken, bei wie vielen Personen lebt die Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person und hat einen Migrationshintergrund?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4

Häufigkeitsverteilung (N = 61)

Antwort	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
0	43% (13)	39% (12)	41% (25)
1	53% (16)	42% (13)	48% (29)
2	0% (0)	13% (4)	7% (4)
3	3% (1)	-	2% (1)
4	-	-	-
keine Angabe	-	6% (2)	3% (2)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Comprehension Probing, Specific Probing

Befund:

Frage 8 wurde nur Testpersonen gestellt, die in Frage 7 angegeben hatten, dass mindestens eine der Pflege- oder Betreuungshilfen im selben Haushalt wie die zu pflegende Person lebt. Zudem wurden die Antwortoptionen gemäß der Antwort zu Frage 7 angepasst. Die Tabelle zeigt darüber hinaus ausschließlich die Antworten der Testpersonen, die bei Frage 6 angegeben hatten, dass mindestens eine ihrer Bekannten (oder sie selbst) eine Pflege- bzw. Betreuungshilfe beschäftigen ($n = 61$).

Es gaben 41% der Testpersonen an, dass keine der Pflege- oder Betreuungshilfen bei der zu pflegenden Person im Haushalt wohnt und einen Migrationshintergrund hat, und 57%, dass dies auf mindestens eine Person zutrifft. Es gab keine signifikanten Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Versuchsbedingungen.

Zwei Testpersonen aus der Experimentalgruppe beantworteten die Frage nicht. Eine davon gab auf Nachfrage (F8_N2) an, dass sie die Antwort auf die Frage nicht wisse; die zweite Person gab an, dass sie die Frage ihres Erachtens nach ausgefüllt und dabei angegeben habe, dass keine der Personen einen Migrationshintergrund hat.

In einer offenen Probing-Frage wurde nach dem Verständnis des Begriffs „Migrationshintergrund“ gefragt. Hierauf gaben 50 Testpersonen eine substantielle Antwort.

Das Statistische Bundesamt definiert Migrationshintergrund so, dass die Person „selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren“² wurde.

Insgesamt bezogen sich 25 Testpersonen direkt auf die **Biographie der Pflege- bzw. Betreuungshilfe** und erklärten, dass diese im Ausland geboren sei ($n=13$) bzw. nicht aus Deutschland „kommt“ oder „stammt“ ($n=9$) und nach Deutschland eingewandert sei ($n=6$):

- „Personen, welche ursprünglich aus einem anderen Land gekommen sind.“ (TP 2989)
- „Personen, die nicht in Deutschland geboren sind.“ (TP 3528)
- „Eine Person, die nicht aus Deutschland kommt, oder nicht in Deutschland geboren wurde.“ (TP 5747)

Sechs Testpersonen bezogen sich zusätzlich auf die **Herkunft der Eltern** der Pflege- bzw. Betreuungshilfe, die nicht in Deutschland geboren worden seien bzw. nicht aus Deutschland „stammen“ oder „kommen“:

- „Menschen, deren Eltern oder andere Vorfahren aus dem Ausland kommen.“ (TP 4275)
- „Jemand, dessen Eltern oder er selbst im Ausland geboren ist.“ (TP 260)

Darüber hinaus bezogen sich acht Testpersonen eher vage auf die ausländische oder nicht deutsche „**Herkunft**“ oder „**Wurzeln**“ der Pflege- bzw. Betreuungshilfe:

- „Nicht deutscher Herkunft.“ (TP 97)
- „Dass jemand ausländische Wurzeln hat, z.B. aus der Türkei.“ (TP 713)
- „Ausländische Wurzeln.“ (TP 775)
- „Ausländischer Herkunft.“ (TP 1315)

Insgesamt nahmen 18 Testpersonen direkt oder indirekt auf die **Staatsangehörigkeit** Bezug. Davon definierten elf Testpersonen Menschen mit Migrationshintergrund als „Ausländer“. Zwei Testpersonen erklärten, dass die Pflegehilfe nicht die deutsche Staatsbürgerschaft innehatte, weitere drei etwas vager, dass die Person „nicht Deutsch“ sei. Schließlich erwähnten insgesamt vier Testpersonen konkret andere Länder, drei davon Polen und jeweils eine Kroatien und Osteuropa im Allgemeinen:

- „Das ist Pflege durch Personen aus Polen, Kroatien usw.“ (TP 651)
- „Nicht Deutsch.“ (TP 2554)
- „Ausländer.“ (TP 4208)
- „Aus dem Ausland ohne deutsche Staatsangehörigkeit.“ (TP 4235)

² Vgl. Statistisches Bundesamt: Migrationshintergrund. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>. [13.01.2020].

- „Eine ausländische Kraft.“ (TP 5518)
- „Die Pflegeperson kommt aus dem osteuropäischen Ausland.“ (TP 6321)

Zuletzt thematisiert eine Testperson die Sprachkenntnisse der Pflegehilfe („Schlechte Deutschkenntnisse.“ TP 4126).

Wenngleich nur wenige Testpersonen eine Definition von Migrationshintergrund gemäß der amtlichen Statistiken gaben, zeugten die Antworten davon, dass die Testpersonen verstanden, was in der Frage mit Migrationshintergrund gemeint ist und lieferten vielfältige Beispiele, auf wen dies zutreffen könnte.

Empfehlung:

- Filter:** Im Pretest wurde Frage 8 nur denjenigen Testpersonen gestellt, die bei Frage 7 angaben, mindestens eine Person zu kennen, deren Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person lebt. Wir empfehlen, diesen Filter zu übernehmen.
- Frage:** Wir empfehlen, die Frage deutlich in zwei Satzteile zu unterteilen, wie es bei Fragen 9 oder 11 bereits der Fall ist:
- „Denken Sie weiterhin an diese [zwei / drei] Personen [Experimentallgruppe: „und sich selbst“]:
- Bei wie vielen Personen lebt die Pflege- oder Betreuungshilfe im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person und hat einen Migrationshintergrund [Sie selbst eingeschlossen]?“
- Wenn sich die Frage ausschließlich auf ausländische Pflegekräfte beziehen soll und nicht auf alle Menschen mit Migrationshintergrund, sollte dies angepasst werden.
- Antwortoptionen:** Um zu vermeiden, dass Befragte Frage 8 inkonsistent zu Frage 7 beantworten, empfehlen wir die Antwortoptionen bei Frage 8 dynamisch an die Antworten auf Frage 7 anzupassen: Es sollten nur solche Antwortoptionen bei Frage 8 vorgelesen werden, die kleiner oder gleich der Antwort auf Frage 7 sind. Dies wurde im Pretest bereits implementiert und sollte beibehalten werden.
- Wenn die Antwortoptionen im Telefonmodus vom Interviewer nicht laut vorgelesen werden, kann stattdessen eine (automatisierte) Konsistenzprüfung stattfinden, so dass Befragte auf inkonsistentes Antwortverhalten hingewiesen werden.

Frage 9: Selbständigkeit der Pflege- oder Betreuungshilfe

Bitte denken Sie weiterhin an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“]: Bei wie vielen ist die Pflege- oder Betreuungshilfe selbständig beschäftigt?

Selbständig beschäftigt heißt, dass Ihre Bekannten [Experimentalgruppe: „und/oder Sie“] eine Rechnung von der Pflege- oder Betreuungshilfe bekommen.

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4

Häufigkeitsverteilung (N = 90)

Antwort	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
0	43% (19)	43% (20)	43% (39)
1	50% (22)	35% (16)	42% (38)
2	5% (2)	17% (8)	11% (10)
3	2% (1)	2% (1)	2% (2)
4	-	-	-
keine Angabe	-	2% (1)	1% (1)

Eingesetzte kognitive Techniken:

Confidence Rating, Specific Probing

Befund:

Die Häufigkeitsverteilung zeigt das Antwortverhalten der 90 Testpersonen, die laut Frage 6 mindestens eine Pflege- oder Betreuungshilfe kannten. Mit einer Ausnahme beantworteten alle Testpersonen Frage 9. Jeweils etwa 40% der Testpersonen gaben an, dass keine der Pflege- und Betreuungshilfen selbständig beschäftigt ist (43%), bzw. dass dies auf eine Person zutraf (42%); bei weiteren 13% waren zwei oder drei Personen selbständig. Es gab keine signifikanten Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Versuchsbedingungen.

Alle Testpersonen, die die Frage beantworteten, wurden gebeten anzugeben, wie sicher sie sich bezüglich der Richtigkeit ihrer Antwort sind. Dabei waren sich 72% „sehr sicher“ und weitere 21% „eher sicher“. Die sechs Testpersonen (7%), die „eher“ oder „sehr unsicher“ waren, wurden in einer offenen Nachfrage gebeten, die Gründe hierfür anzugeben.

Tabelle F9_N1a. Confidence Rating bei Frage 9 (N = 89)

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT] Personen selbständig beschäftigt ist?	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
sehr sicher	70% (31)	73% (33)	72% (64)
eher sicher	23% (10)	20% (9)	21% (19)
eher unsicher	5% (2)	7% (3)	6% (5)
sehr unsicher	2% (1)	-	1% (1)

Die genannten Gründe für die Unsicherheit waren entweder, dass die Testperson zu wenig Kontakt zu den anderen habe, um darüber Bescheid zu wissen, oder dass die Pflege- bzw. Betreuungshilfe von einer Institution vermittelt worden sei und die Testperson deren Abrechnungswesen nicht kenne:

- „Sie wird ja von der Vermittlungsstelle bezahlt. Ich bin mir nicht sicher, ob meine Bekannte eine Rechnung erhält.“ (TP 651)
- „Sie wird von einem Netzwerk beschäftigt.“ (TP 1265)
- „Weiß ich nicht genau.“ (TP 5420)

Die Testperson, die die Frage unbeantwortet ließ, gab auf Nachfrage (F9_N2) ebenfalls an, dass sie den Beschäftigungsstand der Pflege- oder Betreuungshilfe ihrer Bekannten nicht genau kenne.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Frage keine Verständnisprobleme verursacht. Unsicherheit ergibt sich ausschließlich daraus, dass Testpersonen keine Kenntnis darüber haben, in welcher Beschäftigungsform eine der Pflege- bzw. Betreuungshilfen, auf die sie sich beziehen, arbeitet.

Empfehlung:

Filter: Wir empfehlen, Frage 9 nur denjenigen Testpersonen zu stellen, die bei Frage 6 angeben, mindestens eine Person zu kennen, die eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigt. Die anderen Testpersonen sollten entweder ausgescreent werden oder die Fragen 7 bis 11 überspringen.

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Um zu vermeiden, dass Befragte Frage 9 inkonsistent zu Frage 6 beantworten, empfehlen wir die Antwortoptionen bei Frage 9 dynamisch an die Antworten auf Frage 6 anzupassen: Es sollten nur solche Antwortoptionen bei Frage 9 vorgelesen werden, die kleiner oder gleich der Antwort auf Frage 6 sind.

Wenn die Antwortoptionen im Telefonmodus vom Interviewer nicht laut vorgelesen werden, kann stattdessen eine (automatisierte) Konsistenzprüfung stattfinden, so dass Befragte auf inkonsistentes Antwortverhalten hingewiesen werden.

Frage 10: Mini- oder Midijobbasis der Pflege- oder Betreuungshilfe

Wenn Sie weiter an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“] denken, bei wie vielen ist die Pflege- oder Betreuungshilfe auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt?

Mini- oder Midijob heißt, dass Ihre Bekannte [Experimentalgruppe: „und/oder Sie“] die Pflege- oder Betreuungshilfe bei der Minijobzentrale angemeldet hat und Abgaben bezahlt.

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4

Häufigkeitsverteilung (N = 90)

Antwort	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
0	52% (23)	54% (25)	53% (48)
1	32% (14)	26% (12)	29% (26)
2	14% (6)	20% (9)	17% (15)
3	2% (1)	-	1% (1)
4	-	-	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Confidence Rating, Comprehension Probing, Specific Probing

Befund:

In der Häufigkeitsverteilung sind die Antworten der 90 Testpersonen, die bei Frage 6 angegeben hatten, dass mindestens eine ihrer Bekannten (oder sie selbst) eine Pflege- bzw. Betreuungshilfe beschäftigen, dargestellt. Alle diese Testpersonen beantworteten die Frage. Zwischen den Antworten der Kontroll- und der Experimentalgruppe fand sich kein statistisch signifikanter Unterschied. Etwas mehr als die Hälfte der Testpersonen (53%) gab an, dass keine der Pflege- bzw. Betreuungshilfen auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt ist.

Die Testpersonen wurden wieder gebeten anzugeben, wie sicher sie sich bezüglich der Richtigkeit ihrer Antwort waren. Zwei Drittel der Testpersonen (68%) war sich der Richtigkeit ihrer Antwort „sehr sicher“, fast alle anderen waren sich „eher sicher“ (30%). Nur zwei Testpersonen (2%) waren sich bezüglich ihrer Antwort „eher unsicher“. Diese beiden Testpersonen wurden nach den Gründen ihrer Unsicherheit gefragt, doch nur eine Testperson beantwortete diese Nachfrage und erklärte: „Ich habe niemals mit dieser Person konkret darüber gesprochen.“ (TP 1761).

Tabelle F10_N1a. Confidence Rating bei Frage 10 (N = 90)

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT] Personen auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt ist?	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
sehr sicher	66% (29)	70% (32)	68% (61)
eher sicher	32% (14)	28% (13)	30% (27)
eher unsicher	2% (1)	2% (1)	2% (2)
sehr unsicher	-	-	-

Des Weiteren wurden die Testpersonen nach ihrem Verständnis des Begriffs „Mini- oder Midijob“ gefragt. 78 der 90 Testpersonen gaben gültige Antworten und zeigten dabei ein zumindest grob korrektes Verständnis des Begriffs.

Davon bezogen sich 28 Testpersonen ausschließlich auf den Minijob. Elf Testpersonen erwähnten explizit den Midijob, wovon zehn Testpersonen beide Begriffe mit den unterschiedlichen Gehaltsgrenzen definierten. Die restlichen 39 Testpersonen bezogen sich weder ausdrücklich auf die eine noch auf die andere Beschäftigungsform, sondern gaben allgemeine Beschreibungen geringfügiger Beschäftigungsformen.

Die meisten Definitionen des Begriffs „**Minijob**“ bezogen sich auf die Obergrenze des Verdiensts von 450 Euro:

- „450-Euro-Job.“ (TP 571)
- „Minijob bedeutet z.B. auf 450-Euro-Basis beschäftigt zu sein.“ (TP 713)
- „Dass man auf 450 Euro angemeldet ist.“ (TP 4364)
- „Minijobs = 450-Euro-Basis, steuerfrei.“ (TP 5519)

Die einkommensbasierte Definition war auch bei der Erläuterung des Begriffs „**Midijob**“ typisch. Die ursprüngliche Grenze der Midijobs lag bis Ende 2012 bei 800 Euro, bis Juli 2019 bei 850 Euro, und seit Juli 2019 bei 1.300 Euro. Als Folge dieser Änderungen nannten die Testpersonen beim Definieren des Midijobs verschiedene Gehaltsgrenzen:

- „Minijob ist eine Beschäftigung mit einem Einkommen bis 450 Euro pro Monat. Midijob bedeutet, dass zwischen 450 und 850 Euro im Monat verdient werden.“ (TP 481)
- „Bei der Minijobzentrale angemeldet, Minijob bis 450 Euro, Midijob bis 1.350 Euro.“ (TP 516)
- „Bis 450 Euro bzw. ca. 1.300 Euro Gehalt.“ (TP 3759)
- „Einen 450-Euro-Job oder gar einen auf 850 Euro-Basis.“ (TP 4253)
- „Ein Minijob ist eine geringfügige Beschäftigung auf 450-Euro-Basis. Midijobs sind Beschäftigte mit mehr als 450 Euro.“ (TP 4275)

Einzelne Testpersonen erwähnten explizit die im Gegensatz zum Minijob vorhandenen, aber verringerten Sozialversicherungsbeiträge der Midijobs:

- „Minijobs bis derzeit EUR 450 Gehalt. Was darüber liegt und bis ca. 800 Euro nicht übersteigt nennt sich Midijob. Die Sozialabgaben sind deutlich reduziert.“ (TP 2989)
- „Mini oder Midijob heißt für mich, dass die Person nicht mehr als 450 Euro verdient und geringe Sozialabgaben hat, wenn es diese wünscht (freiwillige Abgabe).“ (TP 3407)

Allgemein wurden Mini- bzw. Midijobs häufig als geringfügige Beschäftigungen ($n = 7$) definiert, mit eingeschränkter Arbeitszeit ($n = 7$), die entweder keine ($n = 5$) oder geringe ($n = 4$) Lohnsteuern und Sozialabgaben verlangen:

- „Jemand der nur wenige Stunden arbeitet.“ (TP 260)
- „Eine geringfügige Beschäftigung, von der man alleine nicht leben kann.“ (TP 595)
- „Mini ist nur paar Stunden in der Woche, ca. 20. Midijob ist paar Stunden mehr, bis 50 pro Woche.“ (TP 2814)
- „Sozialversicherungsfreier Job.“ (TP 3659)
- „Einige Stunden pro Woche bzw. Tag, mit eher geringem Einkommen.“ (TP 4585)
- „Geringfügige Beschäftigung.“ (TP 4783)

Der niedrige Lohn bzw. Stundenlohn ($n = 12$) wurde als besonders charakteristisch hervorgehoben:

- „Einen Job mit geringer Bezahlung.“ (TP 97)
- „Geringer Arbeitsaufwand, geringe Vergütung.“ (TP 317)
- „Ein Job im Niedriglohn Sektor, stundenweise.“ (TP 651)
- „Kleine Jobs mit kleinem Verdienst vergütet.“ (TP 2350)
- „Das sind Geringverdiener.“ (TP 2360)

Neben den häufig prekären Bedingungen betonten einige Testpersonen aber auch die Legalität der Tätigkeit, dass diese geringfügigen Beschäftigungen offiziell bei der Minijobzentrale angemeldet sein müssen oder sogar durch diese vermittelt werden können ($n = 13$):

- „Dass die Minijobzentrale diese helfende Person vermittelt hat.“ (TP 313)
- „Das derjenige nicht selbständig ist und angemeldet wird.“ (TP 1265)
- „Die zu Pflegende ist Arbeitgeberin und muss die Anmeldung bei der Minijobzentrale vornehmen und Abgaben zahlen.“ (TP 3645)
- „Geringfüge Beschäftigung, die bei der Knappschaft angemeldet ist.“ (TP 4871)
- „Bei der Knappschaft angemeldet, Unfallschutz.“ (TP 4908)
- „Job über Minijobzentrale.“ (TP 5451)
- „Das ist ein Job, der über die Minijobzentrale angemeldet werden muss. Das ist bei uns aber nicht der Fall, es wird über den Paritätischen Wohlfahrtverband bezahlt.“ (TP 5829)

Insgesamt schien der Begriff des Mini- bzw. Midijobs keine Probleme beim Frageverständnis zu bereiten. Sowohl der Item-Nonresponse als auch die Sicherheit bezüglich der Antworten war im Vergleich zu der Frage nach der Selbständigkeit etwas verringert.

Empfehlung:

- Filter:** Wir empfehlen, Frage 10 nur denjenigen Testpersonen zu stellen, die bei Frage 6 angeben, mindestens eine Person zu kennen, die eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigt. Die anderen Testpersonen sollten entweder ausgescreent werden oder die Fragen 7 bis 11 überspringen.
- Frage:** Wir empfehlen, die Frage deutlich in zwei Satzteile zu unterteilen, wie es bei Fragen 9 oder 11 bereits der Fall ist:
- „Denken Sie weiterhin an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“]:
- Bei wie vielen ist die Pflege- oder Betreuungshilfe auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt [Sie selbst eingeschlossen]?“
- Zudem empfehlen wir, den Singular in der Definition zu Mini- bzw. Midijob zu verwenden: „Mini- oder Midijob heißt, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe von Ihren Bekannten [Experimentalgruppe: „und/oder Ihnen“] bei der Minijobzentrale angemeldet wurde und für sie Abgaben bezahlt werden.“
- Antwortoptionen:** Um zu vermeiden, dass Befragte Frage 10 inkonsistent zu Frage 6 beantworten, empfehlen wir die Antwortoptionen bei Frage 10 dynamisch an die Antworten auf Frage 6 anzupassen: Es sollten nur solche Antwortoptionen bei Frage 10 vorgelesen werden, die kleiner oder gleich der Antwort auf Frage 6 sind.
- Wenn die Antwortoptionen im Telefonmodus vom Interviewer nicht laut vorgelesen werden, kann stattdessen eine (automatisierte) Konsistenzprüfung stattfinden, so dass Befragte auf inkonsistentes Antwortverhalten hingewiesen werden.

Frage 11: Schwarzarbeit der Pflege- oder Betreuungshilfe

Bitte denken Sie nun ein letztes Mal an diese [zwei / drei] Personen [Experimentalgruppe: „und sich selbst“]: Bei wie vielen ist die Pflege- oder Betreuungshilfe schwarz beschäftigt?

Schwarz beschäftigt heißt, dass keine Steuern oder Abgaben bezahlt werden und die beschäftigte Person nicht auf Rechnung arbeitet. Oftmals wird das Geld bar bezahlt.

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4

Häufigkeitsverteilung (N = 90)

Antwort	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
0	86% (38)	85% (39)	86% (77)
1	7% (3)	9% (4)	8% (7)
2	-	7% (3)	3% (3)
3	7% (3)	-	3% (3)
4	-	-	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Confidence Rating, Comprehension Probing, Specific Probing

Befund:

Die Häufigkeitsverteilung zeigt die Antworten der 90 Testpersonen, die bei Frage 6 angegeben hatten, dass mindestens eine ihrer Bekannten (oder sie selbst) eine Pflege- bzw. Betreuungshilfe beschäftigen. Alle Testpersonen beantworteten die Frage; es kam zu keiner Antwortverweigerung. Die überwiegende Mehrheit der Testpersonen (86%) gab an, dass keine der Personen, auf die sie sich beziehen, die Pflege- bzw. Betreuungshilfe schwarz beschäftigt. Nur 14% (n = 13) gaben an, dass mindestens eine dieser Personen schwarzarbeitet. Es gab keine signifikanten Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Versuchsbedingungen.

Die Ergebnisse des Confidence Ratings zeigen, dass die Mehrheit sich ihrer Antwort „sehr sicher“ (83%) oder „eher sicher“ (9%) waren. Sieben Testpersonen (8%) waren „eher unsicher“ oder „sehr unsicher“, ob ihre Antwort korrekt ist. Diese Testpersonen gaben alle an, dass sie nicht wissen bzw.

nicht überprüfen können, ob ein Arbeitsvertrag vorliegt und entsprechende Steuern und Abgaben gezahlt werden:

- „Ich habe keine exakten Infos.“ (TP 1498)
- „Weil es durchaus schwarze Schafe gibt.“ (TP 3377)
- „Dazu müsste ich genaue Zahlen haben, wer [...] angemeldet ist bzw. nicht.“ (TP 5511)
- „Nun ja, ich kenne die genauen Verträge nicht.“ (TP 5747)

Tabelle F11_N1a. Confidence Rating bei Frage 11 ($N = 90$)

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT] Personen schwarz arbeitet?	Kontrollgruppe (n)	Experimentgruppe (n)	Gesamt (n)
sehr sicher	80% (35)	87% (40)	83% (75)
eher sicher	11% (5)	7% (3)	9% (8)
eher unsicher	9% (4)	4% (2)	7% (6)
sehr unsicher	-	2% (1)	1% (1)

Die Testpersonen wurden gebeten, ihr Verständnis von „schwarzarbeiten“ zu erläutern. 72 Testpersonen gaben substantielle Antworten, während 18 Testpersonen die offene Frage unbeantwortet ließen.

Die Testpersonen gaben meist knappe Antworten, zeigten aber ein grundsätzlich richtiges Verständnis von Schwarzarbeit. Die häufigste Definition war, dass die Person „nicht angemeldet“ ($n = 31$) sei:

- „Nirgendwo angemeldet, keinerlei Steuern und Abgaben zahlen und das Geld so einsacken.“ (TP 313)
- „Dass die Person nicht angemeldet ist. Also keine Beiträge seitens des Arbeitgebers abgeführt werden.“ (TP 481)
- „Ohne Anmeldung.“ (TP 731)
- „Nicht angemeldet, z.B. für Ausländer ohne Aufenthalt.“ (TP 2350)

Ebenso häufig genannt wurde das Nichtbezahlen von Steuern ($n = 29$) und Sozialversicherungsbeiträgen ($n = 27$):

- „Eine bezahlte Tätigkeit, die nicht versteuert wird.“ (TP 97)
- „Für diese Tätigkeit werden keine Sozialabgaben abgeführt.“ (TP 1247)
- „Unversteuertes Einkommen bekommen.“ (TP 1616)
- „Am Staat vorbei, ohne Abgaben zu leisten und ohne versichert zu sein.“ (TP 3645)
- „Ohne Sozialversicherung zu arbeiten.“ (TP 4140)
- „Ohne Steuern zu bezahlen.“ (TP 4641)
- „Keine Anmeldung, keine Steuern. Geld unter der Hand verdienen.“ (TP 4783)
- „Nicht sozialversicherungspflichtig angemeldet sein.“ (TP 6206)

Neun Testpersonen verwiesen darauf, dass der Lohn in der Regel direkt und bar ausgezahlt werde, und sieben Testpersonen, dass keine schriftliche Rechnungsstellung erfolge:

- „Erhält ihren Lohn bar auf die Hand.“ (TP 651)
- „Sie ist nirgends angemeldet und wird direkt bezahlt.“ (TP 3099)
- „Ohne Rechnung, keine Versicherung, keine Abgaben.“ (TP 3659)
- „Der Lohn wird bar bezahlt, ohne dass die beschäftigte Person sozialsteuerpflichtig angemeldet ist.“ (TP 3997)
- „Ohne Rechnung, gegen Barzahlung.“ (TP 4235)
- „Schwarz beschäftigt heißt, dass keine Steuern oder Abgaben bezahlt werden und die beschäftigte Person nicht auf Rechnung arbeitet. Oftmals wird das Geld bar bezahlt.“ (TP 4396)
- „Ohne Abrechnung.“ (TP 4446)
- „Ohne Nachweis.“ (TP 5555)
- „Das ist eine Tätigkeit, die ohne jegliche Abgaben durchgeführt wird und sofort vom jeweiligen Arbeitgeber bezahlt wird.“ (TP 5829)

Fünf Testpersonen verwiesen darauf, dass die Tätigkeit illegal sei bzw. keinen Vertrag zur Grundlage habe:

- „Ohne steuerliche Abzüge illegal arbeiten.“ (TP 1761)
- „Nicht gesetzlich.“ (TP 3759)
- „Illegal eingestellt, ohne Rechte.“ (TP 4585)
- „Arbeiten ohne Vertrag und ohne an die Kassen zu zahlen.“ (TP 5458)
- „Ohne Anstellung.“ (TP 6006)

Zuletzt nannten zwei Testpersonen gezielt sich illegal in Deutschland aufhaltende, arbeitende Ausländer:

- „Nicht angemeldet, z.B. für Ausländer ohne Aufenthalt.“ (TP 2350)
- „Arbeiter, die ohne Steuern zu zahlen arbeiten, oder nicht gemeldete Ausländer.“ (TP 2360)

Empfehlung:

Filter: Wir empfehlen, Frage 11 nur denjenigen Testpersonen zu stellen, die bei Frage 6 angeben, mindestens eine Person zu kennen, die eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigt. Die anderen Testpersonen sollten entweder ausgescreent werden oder die Fragen 7 bis 11 überspringen.

Frage: Belassen.

Antwortoptionen: Um zu vermeiden, dass Befragte Frage 11 inkonsistent zu Frage 6 beantworten, empfehlen wir die Antwortoptionen bei Frage 11 dynamisch an die Antworten auf Frage 6 anzupassen: Es sollten nur solche Antwortoptionen bei Frage 11 vorgelesen werden, die kleiner oder gleich der Antwort auf Frage 6 sind.

Wenn die Antwortoptionen im Telefonmodus vom Interviewer nicht laut vorgelesen werden, kann stattdessen eine (automatisierte) Konsistenzprüfung stattfinden, so dass Befragte auf inkonsistentes Antwortverhalten hingewiesen werden.

Frageübergreifende Ergebnisse

In direktem Anschluss an Frage 11 wurden die Testpersonen gefragt, ob sie beim Beantworten der Fragen immer an denselben Personenkreis oder teilweise an unterschiedliche Personen gedacht hatten (Probe F6-11_N1). Für den erfolgreichen Einsatz der Person Count Technique ist es eine notwendige Voraussetzung, dass die Testpersonen immer an dieselben Personen denken.

Tabelle F6–11_N1. Specific Probe (N = 124)

Haben Sie beim Beantworten der Fragen immer an dieselben [zwei / drei] Personen [und sich selbst] gedacht?	Kontrollgruppe (n)	Experimentalgruppe (n)	Gesamt (n)
Ja, ich habe immer an dieselben Personen gedacht	95% (58)	98% (62)	97% (120)
Nein, ich habe teilweise an unterschiedliche Personen gedacht	5% (3)	2% (1)	3% (4)

Zwar gaben die Testpersonen fast ausnahmslos an, sich beim Beantworten von Fragen 6–11 immer auf dieselben Personen bezogen zu haben, allerdings legt das Antwortverhalten der Testpersonen nahe, dass dies nicht immer der Fall war. Dies wird im Folgenden näher begründet:

Frage 6 erfasst, wie viele der Personen eine Pflege- oder Betreuungshilfe zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten beschäftigen. Alle weiteren Fragen beziehen sich auf diese Pflege- oder Betreuungshilfen. Somit dürften die Antworten auf die Fragen 7 bis 11 nie eine höhere Zahl beinhalten als bei Frage 6.

Insgesamt gaben 35 Testpersonen (28%) mindestens einmal bei den Fragen 7 bis 11 eine höhere Zahl als Antwort als bei Frage 6, und somit eine inkonsistente Antwort.³ Filtert man nach den 90 Testpersonen, die laut Frage 6 mindestens eine Person kennen, die eine Pflege- oder Betreuungshilfe engagieren, reduziert sich die Gesamtzahl der inkonsistenten Antworten auf insgesamt 16 Testpersonen (18%).

Am häufigsten kam dieses inkonsistente Antwortverhalten bei der direkt anschließenden Frage 7 nach der Anzahl der Live-Ins unter diesen Pflege- bzw. Betreuungshilfen vor. 27 der 124 Testpersonen (22%) antworten mit einer Zahl, die größer war als ihre Antwort auf Frage 6. 17 dieser 27 inkonsistenten Antworten waren von Testpersonen, die bei Frage 6 angegeben hatten, dass sie keine

³ Keine dieser Testpersonen antwortete auf die Probing-Frage F6–11_N1, dass sie beim Beantworten der Fragen an verschiedene Personen gedacht hatte. Umgekehrt gab keine der vier Testpersonen, die in ihrer Antwort auf die Probing-Frage angegeben hatte, an verschiedene Personen gedacht zu haben, inkonsistente Antworten.

Person kennen, die eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigt (siehe auch Auswertung zur Frage 7).

Frage 8 erfragt, wie viele dieser Live-Ins einen Migrationshintergrund haben. Die angezeigten Antwortoptionen wurden dahingehend programmiert, dass sie nicht in Widerspruch zur Antwort auf Frage 7 gegeben werden konnten. Allerdings gaben trotz dieser Einschränkung noch fünf Testpersonen eine höhere Personenanzahl an als bei Frage 6; vier davon kannten laut Frage 6 niemanden mit einer Pflege- oder Betreuungshilfe. Die Fragen 9 bis 11 handeln von der Beschäftigungsform der Pflege- bzw. Betreuungshilfe. Hier gaben acht (Frage 9: selbständig beschäftigt), zehn (Frage 10: Mini- oder Midijobbasis) und vier (Frage 11: Schwarzarbeit) Testpersonen eine Zahl an, die höher war als ihre Antwort auf Frage 6.

Aufgrund dieser Ergebnisse empfehlen wir, wie bereits bei den jeweiligen Fragen beschrieben, die Fragen 7 bis 11 samt der entsprechenden Antwortoptionen mit passenden Filtern zu versehen. Intervieweranweisungen können als zusätzliche Stütze dienen, um Unklarheiten aufseiten der Befragten zu beseitigen.

Zudem könnte die Komplexität der Fragen aufgelöst werden, wenn die Frage in einen Fragestamm und die Frage aufgelöst würde, wie in Fragen 9 und 11 bereits der Fall ist.

6 Anhang: Kognitiver Leitfaden

[Willkommensseite, Fragen 1 & 2]

Frage 3

Wird diese Person oder mindestens eine dieser Personen, für die Sie Pflegeverantwortung tragen, in einem Privathaushalt gepflegt bzw. betreut?

- Ja → weiter mit Frage 4
- Nein → weiter mit Probe F3_N1

Probe F3_N1

[Filter: nur wenn Frage 3 = „nein“]

Wir möchten Ihnen zu der letzten Frage noch eine Nachfrage stellen.

Die Frage war: „[FRAGETEXT FRAGE 3]“

Ihre Antwort lautete: **Nein**

Wo wird die Person bzw. mindestens eine der Personen gepflegt/betreut?

- In einer Pflegeeinrichtung → screenout
- In einem privaten Haushalt, aber nicht in meinem Haushalt → weiter mit Frage 4
- An einem anderen Ort, und zwar: [open text field] → weiter mit Frage 4

Frage 4

Gibt es in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis weitere Personen, die für die Pflege oder Betreuung von Angehörigen oder Bekannten zuständig sind?

- Ja → weiter mit Probe F4_N1
- Nein → screen out

Probe F4_N1

Wir möchten Ihnen zu der letzten Frage noch eine Nachfrage stellen.

Sie haben angegeben, dass es in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weitere Personen gibt, die für die Pflege oder Betreuung von Angehörigen oder Bekannten zuständig sind.

Betreuen oder pflegen Ihre Freunde/Bekanntn dieselbe Person wie Sie oder jemanden anderen?

- Sie pflegen dieselbe Person wie ich → screen out
- Sie pflegen eine andere Person → weiter mit Frage 5

- Sie pflegen sowohl dieselbe als auch eine andere Person wie ich → weiter mit Frage 5

[Frage 5, Einleitung zum Hauptteil der Befragung, Fragen 6-11]

Probe F6-11_N1

Danke für Ihre bisherigen Antworten. Zu einigen dieser Fragen haben wir noch ein paar Nachfragen. Zunächst würden wir gerne von Ihnen wissen:

Haben Sie beim Beantworten der Fragen immer an dieselben (if filter5 >= 3: „drei“) (if filter5 = 2: „zwei“) Personen (if Gruppe 2: „und sich selbst“) gedacht?

- Ja, ich habe immer an dieselben Personen gedacht
- Nein, ich habe teilweise an unterschiedliche Personen gedacht

Probe F6_N1: Comprehension Probe

Eine der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 6].

Was verstehen Sie in dieser Frage unter einer „Pflege- und Betreuungshilfe“?

Bitte beschreiben Sie kurz die Tätigkeiten einer Pflege- und Betreuungshilfe.

[open text field]

Probe F6_N2: Reason for Item Non-response

[Filter: falls Frage 6 nicht beantwortet wurde]

Eine der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 6].

Sie haben diese Frage nicht beantwortet.

Bitte geben Sie an, warum Sie diese Frage nicht beantworten möchten:

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

[Mehrfachauswahl]

- Ich weiß nicht, ob meine Freunde/Bekanntes eine Pflege- oder Betreuungshilfe beschäftigen
- Die Frage war unklar (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Aus einem anderen Grund, und zwar: [open text field]

Probe F7_N1a: Confidence Rating

[Filter: falls Frage 7 beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 7].

Ihre Antwort lautete [ANTWORT FRAGE 7].

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 7] Personen im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person lebt?

- sehr sicher → weiter mit Probes zu Frage 8
- eher sicher → weiter mit Probes zu Frage 8
- eher unsicher → weiter mit Probe F7_N1b
- sehr unsicher → weiter mit Probe F7_N1b

Probe F7_N1b: Confidence Rating Follow-Up

Warum sind Sie sich [ANTWORT F7_N1a], dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 7] Personen im selben Haushalt wie die pflegebedürftige Person lebt?

[open text field]

Probe F7_N2: Reason for Item Non-response

[Filter: falls Frage 7 nicht beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 7].

Sie haben diese Frage nicht beantwortet.

Bitte geben Sie an, warum Sie diese Frage nicht beantworten möchten:

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

[Mehrfachauswahl]

- Ich kann die Frage nicht für meine Freunde/Bekannteten beantworten
- Die Frage war unklar (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Aus einem anderen Grund, und zwar: [open text field]

Probe F8_N1: Comprehension Probe

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 8].

Was verstehen Sie in dieser Frage unter „Migrationshintergrund“?

[open text field]

Probe F8_N2: Reason for Item Non-response

[Filter: falls Frage 8 nicht beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 8].

Sie haben diese Frage nicht beantwortet.

Bitte geben Sie an, warum Sie diese Frage nicht beantworten möchten:

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

[Mehrfachauswahl]

- Ich kann die Frage nicht für meine Freunde/Bekannteten beantworten

- Die Frage war unklar (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Aus einem anderen Grund, und zwar: [open text field]

Probe F9_N1a: Confidence Rating

[Filter: falls Frage 9 beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 9].

Ihre Antwort lautete [ANTWORT FRAGE 9].

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 9] Personen selbständig beschäftigt ist?

- sehr sicher → weiter mit Probes zu Frage 10
- eher sicher → weiter mit Probes zu Frage 10
- eher unsicher → weiter mit Probe F9_N1b
- sehr unsicher → weiter mit Probe F9_N1b

Probe F9_N1b: Confidence Rating Follow-Up

Warum sind Sie sich [ANTWORT F9_N1a], dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 9] Personen selbständig beschäftigt ist?

[open text field]

Probe F9_N2: Reason for Item Non-response

[Filter: falls Frage 9 nicht beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 9].

Sie haben diese Frage nicht beantwortet.

Bitte geben Sie an, warum Sie diese Frage nicht beantworten möchten:

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

[Mehrfachauswahl]

- Ich weiß nicht, ob die Pflege- oder Betreuungshilfen meiner Freunde/Bekanntes selbständig beschäftigt sind
- Die Frage war unklar (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Aus einem anderen Grund, und zwar: [open text field]

Probe F10_N2a: Confidence Rating

[Filter: falls Frage 10 beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 10].

Ihre Antwort lautete [ANTWORT FRAGE 10].

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 10] Personen auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt ist?

- sehr sicher → weiter mit Probes zu Frage 11
- eher sicher → weiter mit Probes zu Frage 11
- eher unsicher → weiter mit Probe F10_N2b
- sehr unsicher → weiter mit Probe F10_N2b

Probe F10_N2b: Confidence Rating Follow-Up

Warum sind Sie sich [ANTWORT F10_N2a], dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 10] Personen auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt ist?

[open text field]

Probe F10_N1: Comprehension Probe

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 10].

Was verstehen Sie in dieser Frage unter einem Mini- oder Midijob?

[open text field]

Probe F10_N3: Reason for Item Non-response

[Filter: falls Frage 10 nicht beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 10].

Sie haben diese Frage nicht beantwortet.

Bitte geben Sie an, warum Sie diese Frage nicht beantworten möchten:

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

[Mehrfachauswahl]

- Ich weiß nicht, ob die Pflege- oder Betreuungshilfen meiner Freunde/Bekanntes auf Mini- oder Midijobbasis beschäftigt sind
- Die Frage war unklar (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Aus einem anderen Grund, und zwar: [open text field]

Probe F11_N1a: Confidence Rating

[Filter: falls Frage 11 beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 11].

Ihre Antwort lautete [ANTWORT FRAGE 11].

Wie sicher sind Sie, dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 11] Personen schwarz arbeitet?

- sehr sicher → weiter mit Probe F11_N2
- eher sicher → weiter mit Probe F11_N2
- eher unsicher → weiter mit Probe F11_N1b
- sehr unsicher → weiter mit Probe F11_N1b

Probe F11_N1b: Confidence Rating Follow-Up

Warum sind Sie sich [ANTWORT F11_N1a], dass die Pflege- oder Betreuungshilfe bei [ANTWORT FRAGE 11] Personen schwarz arbeitet?

[open text field]

Probe F11_N2: Comprehension Probe

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 11].

Was verstehen Sie in dieser Frage unter schwarz arbeiten?

[open text field]

Probe F11_N3: Reason for Item Non-response

[Filter: falls Frage 11 nicht beantwortet wurde]

Eine weitere der vorangegangenen Fragen lautete [FRAGETEXT FRAGE 11].

Sie haben diese Frage nicht beantwortet.

Bitte geben Sie an, warum Sie diese Frage nicht beantworten möchten:

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

[Mehrfachauswahl]

- Ich weiß nicht, ob die Pflege- oder Betreuungshilfen meiner Freunde/Bekanntes schwarz arbeiten
- Die Frage war unklar (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten (bitte kurz erläutern): [open text field]
- Aus einem anderen Grund, und zwar: [open text field]

7 Glossar: Kognitive Techniken

Think Aloud	Technik des lauten Denkens: „Bitte sagen Sie mir bei der folgenden Frage alles, an was Sie denken oder was Ihnen durch den Kopf geht, bevor Sie die Frage beantworten. Sagen Sie bitte auch Dinge, die Ihnen vielleicht unwichtig erscheinen. Die Frage lautet: ...“
Comprehension Probing	Nachfragen zum Verständnis, z. B.: „Was verstehen Sie in dieser Frage unter ‚einer beruflichen Tätigkeit mit hoher Verantwortung‘?“
Category Selection Probing	Nachfragen zur Wahl der Antwortkategorie, z. B.: „Sie haben bei dieser Frage angegeben, dass sie „voll und ganz“ zustimmen. Können Sie Ihre Antwort bitte begründen?“
Information Retrieval Probing	Nachfragen zur Informationsbeschaffung, z. B.: „Wie haben Sie sich daran erinnert, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] Mal beim Arzt waren?“
General/Elaborative Probing	Unspezifisches Nachfragen, z. B.: „Können Sie mir Ihre Antwort bitte noch etwas näher erläutern?“
Specific Probing	Spezifisches Nachfragen, z. B.: „Sie haben bei dieser Frage mit „Ja“ geantwortet. Bedeutet das, dass Sie bereits für Ihre Familie auf Möglichkeiten zum beruflichen Weiterkommen verzichtet haben oder dass Sie gegebenenfalls verzichten würden, dies bislang aber noch nicht getan haben?“
Emergent Probing	Spontanes Nachfragen als Reaktion auf eine Äußerung oder ein Verhalten der Testperson, z. B.: „Sie haben gerade die Stirn gerunzelt und gelacht, als ich Ihnen die Antwortoptionen vorgelesen habe. Können Sie mir bitte erläutern, warum Sie das getan haben?“
Difficulty Probing	Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, diese Frage zu beantworten? Falls „eher/sehr schwer“: Warum fanden Sie die Beantwortung der Frage eher schwer/sehr schwer?
Paraphrasing	Testpersonen geben den Fragetext in ihren eigenen Worten wieder: „Bitte wiederholen Sie die Frage, die ich Ihnen vorgelesen habe, noch einmal in Ihren eigenen Worten.“
Confidence Rating	Bewertung der Verlässlichkeit der Antwort, z. B.: „Wie sicher sind Sie, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] Mal beim Arzt waren?“